

Nr. 41, März 2024

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



CASSTRUM

INHALT

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Info zur Titelseite	Seite 2
Editorial	Seite 3
Kulturelles nach der GV 2023	Seite 4-5
Arbeitswoche	Seite 6-8
Mittelalter-Truppe auf Wellenberg	Seite 9-11
Burgenfahrt 2023	Seite 12-15
Burgenimpressionen	Seite 16
Agenda	Seite 16

Mörtelmischer

Auf dem Titelbild ist die Mörtelmischmaschine des Burgenvereins abgebildet.

Der Mischer kam erstmals 2005 auf der Burg Strahlegg in Fideris zum Einsatz. Hucky Gysel hat mit einem Freund den Mörtelmischer gereinigt, repariert, frisch gespritzt und mit unserem Vereins-Signet versehen.

Nun strahlt der Mischer wieder im neuen Glanz!



EDITORIAL

Liebe Burgenfreunde

Die 51. Generalversammlung konnten wir am Samstag den 29. April 2023 im Restaurant Landhaus in Jenaz durchführen. 33 Mitglieder und 1 Gast (Peter Müller vom Prättigauer Herrschäftler) durften wir an der GV begrüßen. Anschliessend an die GV referierte Christoph Walser vom Archäologischen Dienst über die Burg Solavers, welcher wir am Nachmittag einen Besuch abstatteten.

In der Burgenwoche 2023 wurden die Arbeiten am Turm, im Innenhof, am Nordpalas fertiggestellt und weitere Mauern des äusseren Zwingers freigelegt und gesichert. Sodass bis auf den Bering die Burg Neu-Aspermont nun restauriert ist. Detailliertere Informationen findet ihr in diesem Castrum.

Die Burgenfahrt in die Surses von 2. September wurde von unseren Mitgliedern Marcel und Jeremy Wagner orga-

nisiert. Bei schönem Wetter konnten insgesamt 4 Burgen besichtigt werden. Auf Burg Hohen Rätien erfuhren wir von Ruedi Jecklin spannende Informationen zur Geschichte und die Gebäude von Hohen Rätien. Das feine Mittagessen im Restaurant Bellavista in Parsonz und der Abschlussapéro trugen zum guten Gelingen bei.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Burgenfreunden, Helfern und Interessierten für das erfolgreiche 2023 bedanken und hoffe weiterhin noch viele schöne Stunden mit euch erleben zu dürfen und verbleibe mit einem herzlichen Burgengruss.



Roman Hepberger
Präsident Burgenverein Graubünden



Referat und Besichtigung Burg Solavers

Nach der Generalversammlung vom 29. April 2023 hielt Christoph Walser vom Archäologischen Dienst ein interessantes Referat über die Burg Solavers und nach dem Mittagessen besuchten wir die Burg.

Die Ruinen des einstigen Kirchenkastells von Solavers liegen auf 736 m.ü.M. gleich oberhalb von Seewis und Grüşch auf einem Felskopf. Schriftliche Unterlagen über Entstehung der Burg setzten erst im 14.

Jahrhundert ein. Für eine frühmittelalterliche Erbauungszeit der Kirche stammen ihr Marienschutzherrschaft und ihre Funktion als Mutterkirche von Seewis und Fanas. Wann und von wem das Kirchenkastell zu einer Feudalburg umgewandelt worden ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Den eindrucklichsten Rest der Burganlage bildet die 57 Meter lange Mauer, die sich über die ganze Hügelkuppe hinzog und die Burg gegen Norden absicherte. Unmittelbar hinter der

Mauer stand auf dem höchsten Punkt des Hügels die Kirche, deren ältester Teil das Langhaus, in romanische Zeit zurückreicht. Der eckige Chor mit seinen gotischen Fenstern stammt aus dem 15. Jahrhundert. Im tiefer gelegenen Süden der Anlage standen die Feudalbauten.

Führung im Kulturhaus Rosengarten in Grüşch

Nach dem Abstieg von der Burg erhielten wir eine interessante Führung im Kulturhaus Rosengarten in Grüşch.

Die 1978 als Trägerschaft gegründete Stiftung Haus Rosengarten konnte das seither unter Denkmalschutz stehende Gebäude nach ersten Sanierungsmassnahmen 1981 als regionales Kultur- und Begegnungszentrum eröffnen. Neben Informationen über die Geschichte des Hauses konnten wir im Heimatmuseum in verschiedenen Räumlichkeiten eine umfassende Sammlung von Objekten, die mit der Geschichte und Eigenart des Prätigauertales und seiner Einwohner verknüpft sind, besichtigen.

In verschiedenen Themenkreisen wie alpwirtschaftliche Geräte, alte Spielsachen, medizinische Utensilien, Keramik, Schreinerwerkzeuge, Schlösser und Schlüssel, Schreibmaschinen und Glätteisen geben Eindrücke von früher bis heute. Ein feiner Apéro im Rosengarten beendete den ereignisreichen Tag.



ARBEITSWOCHEN

BVG-ARBEITSWOCHEN 2023 VOM 06.08. – 12.08.

Traditionsgemäss versammelten sich am Sonntagabend rund ein Dutzend motivierte Aktivmitglieder bei herrlichem Sommerwetter im Schulhaus Jenins. Einmal mehr durften wir im Anschluss einer grosszügigen Einladung zum Abendessen beim Präsidenten des Burgvereins Neu-Aspermont, Baseli Werth und seiner Frau Magdalena, folgen.

Einige Zeit herrschte eine Verunsicherung, ob die Arbeitswoche überhaupt stattfinden könne, da im Vorfeld keine

Bereiche der Burg hierfür eingerüstet und archäologisch untersucht worden waren.

Dennoch gab es etliche Bereiche im Innen- und Aussenbereich der Ruine, wo gewisse Detail-Arbeiten noch fehlten und der Vollendung harrten. Diese dezentral gelegenen Bereiche konnten wir ohne grosse Vorbereitungsarbeiten sehr gut in Angriff nehmen.

Erneut erwartete uns eine durch Hucky Gysel im Vorfeld bereits recht gut eingerichtete Baustelle. Leider konnte ich



Hier der Eingangsbereich in den Hauptturm, in welchem wir den unbefestigten Abbruch



(links) trittsicher, aber dennoch bewusst nicht als Treppe ausbildeten (rechts).



Diese aus gewachsenem Felsen und integriertem Bruchsteinmauerwerk bestehende innere Eckausbildung beim Eingang in den Torwin-



ger wurde von Bewuchs freigelegt und neu wasserabschlchtig konserviert.

erstmal in meiner rund 40-jährigen Aktivzeit im BVG nicht selber die Maurerkelle schwingen, sondern musste wegen einer unmittelbar bevorstehenden Karpaltunnel-OP pausieren und mich mit der Aufsicht der Arbeiten begnügen.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass unter den beteiligten Aktivmitgliedern eine gute Stimmung und

Motivation vorherrschte und wir trotz der geringen Vorbereitungszeit von nur zwei Wochen sehr sinnvolle Konservierungsarbeiten in einer guten Qualität als weitere Etappe auf dem Weg zur Fertigstellung der Gesamtkonservierung dieser grossartigen Burganlage Neu-Aspermont ausführen konnten.

Walter Schlpfer

ARBEIT



Diese mauertiefe Ausbruchstelle in der Sockelzone an der Nordwest-Fassade des jüngeren Wohnbaus musste mit mittelalterlichem Mauerwerk tragend unterfangen werden.



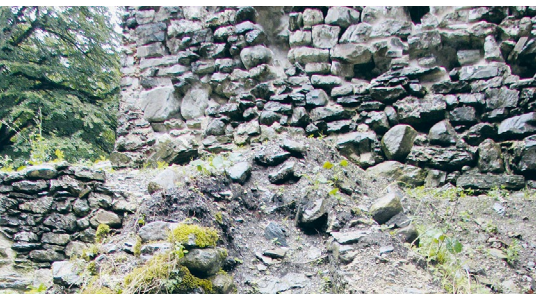
Diese mauertiefe Ausbruchstelle in der Sockelzone an der Nordwest-Fassade des jüngeren Wohnbaus musste mit mittelalterlichem Mauerwerk tragend unterfangen werden.



Nach der Rohplanie und Einkiesung des Bodens im älteren Wohnbau kamen in einer der ersten vom lokalen Baumeister konservierten



Mauer in deren Sockelzone verschiedene Fehlstellen zum Vorschein (links), welche tragend unterfangen wurden.



Das Schwergewicht unserer Arbeiten lag ausserhalb der Burg an diesen Mauerfragmenten des nordwestlichen Aussenzwingers. Sie mussten zur tragfähigen Konservierung



enthusiasmisiert (links) und bis auf einen tragfähigen Mauerkern zurückgebaut und neu übermauert sowie der Bestand verfestigt und konserviert werden (rechts).

MITTELALTER TRUPPE AUF WELLENBERG



Am Abend endlich mal alle wieder zusammengekommen.

Im November 2022 habe ich die Mittelalter-Truppe von Jürg Rusch interimistisch übernommen, da er auch mal etwas kürzertreten wollte. Es galt sich rasch möglichst für Wellenberg vom 3./4. Juni 2023 anzumelden, der Anmeldeschluss war in 4 Wochen!

Für diesen Anlass galt es vor allem eine große Truppe auf die Beine zu stellen, die es ermöglichte, sämtliche Pflichtteile und eigene Vorhaben (Wache stellen; BVG-Tafeln erklären; Waffen und Rüstungen erklären; Kinder ankleiden; Burgmodelle erklären; Buchbinderei; ev. Küche) personell gut abzudecken und jeder Person noch «freie Zeit» freizuschaufeln, um den Wellenbergmarkt noch zu besichtigen und zu genießen. Daniel Zeeb, als Bruder Franz, wurde mit seiner Mönchsbuchbinderei bei uns angegliedert.



*Graf von Toggenburg 1300;
perfekte Rüstung von Livio Brändle*

MITTELALTER



*Burg Wellenberg 1258;
Eroberung + Zerstörung durch Zürich*

Mit all unseren Tätigkeiten, niemand außer uns ist so vielseitig und bietet dem interessierten (!) Publikum so viel. Wir waren in all den Jahren stets immer zu wenig Leute, um all das Vorgesehene gut meistern zu können und es auch zu genießen!

Um personell aufzustocken, wurde die Mittelalter-Gruppe Comites Feriati mit ins Boot geholt und uns altbekannte Gewandete. Mit 20 Personen (davon 17 Erwachsene, 7 vom BVG) war die Anzahl groß genug, um die Aufgabe anzupacken. Jede Person hatte Minimum 50 % «Freizeit», also etwa 8 Stunden; dabei blieben noch Personalreserven. Eine Küche wurde installiert, das von ihnen Gelieferte war exzellent, da blieb nichts übrig; und der Samstagabend dauerte dann auch noch lange an!

Alles lief gut nach Plan, wie es vorgesehen war. Doch die 2 Tage waren sehr heiss, dass setzte doch etwas zu und die zur Verfügung stehenden Reserven mussten bei Umdispositionierungen voll ausgeschöpft werden! Doch es blieb dabei, alle hatten an diesem Anlass ein schönes Erlebnis, man konnte alle Aufgaben souverän meistern, jeder konnte den Anlass mit seiner «Freizeit» genießen und alle Leute verstanden sich prächtig untereinander!

Nach Schluss des Marktes am Sonntag, –langsam geschafft, doch happy– sas–

sen wir zuerst nochmals zusammen und nach einem guten Schluck begann man dann auch, slowly but surely , zusammen zu räumen.

Infos zur Mittelaltertruppe

Die Mittelaltertruppe besteht aus wenigen Personen. Hat es unter uns noch Leute, die auch gerne daran teilnehmen würden (Gewandung muss selbst vorhanden sein). Bitte sich dann bei Martin melden.

Die meisten zurückliegenden Auftritte der BVG-Mittelaltertruppe wurden nach Anfragen organisiert. Wer irgendwo eine Möglichkeit für einen Auftritt sieht (z.B. Ruinenrestaurations-Einweihung, Burgfest, etc.) kann dies ebenfalls melden, vielleicht ergibt sich dann etwas.

Martin Wegmann



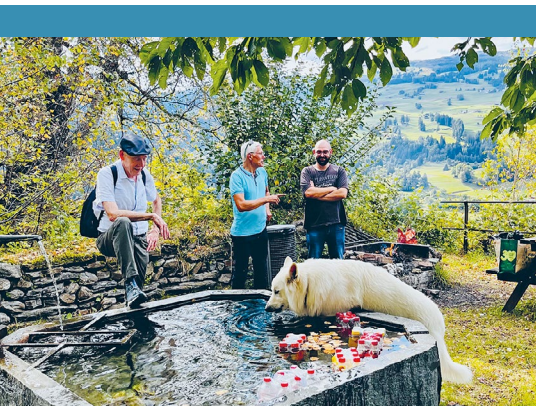
Perfekte gotische Rüstung 1470
von Oliver Nowosielski



Trix Blöchlinger + Bruder Franz



Die Küche am Rüsten



Am Samstag, dem 2. September 2023 war es wieder so weit. Die jährliche Burgenfahrt stand auf dem Programm. Dieses Jahr haben unsere beiden Basler Mitglieder Jeremy und Marcel Wagner eine interessante Reise in die Surses organisiert.

21 Burgenfreunde trafen sich in Chur und in Thusis. Bei schönem Wetter führte uns das Postauto über Tiefencastel ins Oberhalbstein.

Alle Teilnehmer erhielten eine Broschüre mit dem zeitlichen Reiseprogramm,

Informationen, Geschichte, Grundrisse und Bilder über die Burgen. Vor Ort erklärten die beiden Reiseleiter jeweils noch weitere interessante Details.

Der erste Halt war auf dem Parkplatz vor dem Staudamm des Marmorera Sees. Der Damm wurde 1954 fertiggestellt und das Kraftwerk Mittelbünden wird von den Elektrizitätswerken der Stadt Zürich betrieben. Das ehemalige Dorf Marmorera wurde geflutet und Neu-Marmorera wurde oberhalb des Stausees an der Julierpass Strasse wieder gebaut. Bei strahlendem Sonnenschein aber zügiger Bise spazierten wir ans westliche Ende des Dammes.

Ruine Burg Marmels

Hoch oberhalb des Staudammes auf 1710 m.ü.M. thronen die Überreste der einstigen Grottenburg Marmels unter einem mächtigen Felsvorsprung auf zwei Felsstufen. Nur über einen steilen, schmalen Pfad kann man zur Ruine gelangen.

Der Stammsitz der Herren von Marmels wurde 1160 erstmals erwähnt. Der massive Bau sollte die Präsenz der Marmels repräsentieren, die die Pässe Julier und Septimer kontrollierten. Im 16. Jahrhundert war die Burg noch bewohnt, im 18. Jahrhundert aufgelassen und allmählich zerfallen.

Ruine Burg Spliatsch

Unweit der Julier-Passstrasse zwischen Marmorera und Mulegns, auf dem Ge-

meindegebiet von Sur, steht die Ruine des Turms auf einem kleinen Hügel auf 1589 m.ü.M. Durch saftiges Gras gelangen wir zum Turm.

Erhalten geblieben ist ein gut erhaltener Turm mit drei Geschossen und einem quadratischen Grundriss von 8 mal 8 Meter, 1,4 Meter dicke Mauern und Hocheingang. Südlich des Turms im Vorgelände sind Spuren einer Ringmauer sichtbar. Über die Entstehung der Burg gibt es keine schriftlichen Unterlagen. Vermutlich wurde die Anlage um 1276 durch die Herren von Marmels erbaut.

Wohnturm Poltera

Einen kurzen Halt machten wir in Tini-zong. Direkt an der Hauptstrasse steht in einem privaten Haus der Wohnturm Poltera. Gut erkennbar sind Mauerwerk mit Hocheingang und Schmalscharte. In karolingischer Zeit war Tinizong Sitz eines Königshofes und im ausgehenden Mittelalter bis ins Jahr 1834 nahm die Ortschaft mit der Port der historische Transportgenossenschaft eine wichtige Stellung als Durchgangsort ein.

In der Gartenwirtschaft des Restaurants Bellavista in Riom-Paronz wurde uns ein feines Mittagessen mit Salat, Pizokel und erfrischendem Dessert serviert. Am Nachmittag führte uns das Postauto zu den nächsten Burgen.

Burg Riom

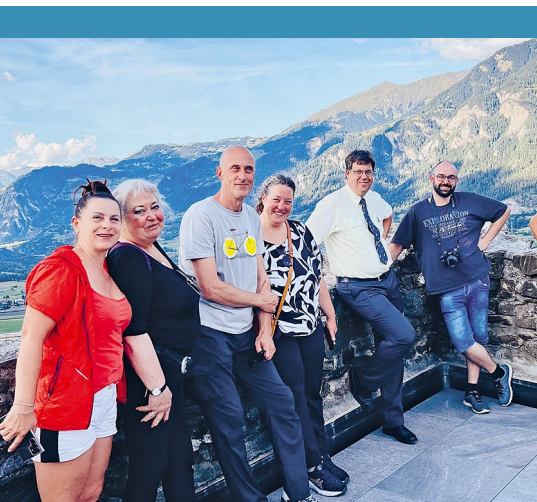
Die Burg steht auf einem länglichem



Geländesporn unterhalb des Dorfes Riom. Der Haupttrakt besteht aus einem schlanken Turm und einem massiven Palas.

In der Mitte des 9. Jahrhunderts stand in Riom ein Königshof. Den Herren von Wangen-Burgeis aus dem Vinschgau wird um 1240 auf dem ehemaligen Königshof der Bau der Burg zugeschrieben. Diese selbstständige Herrschaft wollte das Bistum Chur nicht hinnehmen, hätte sie den Bischof doch von der Route über den Julierpass und seinen Besitztümern im Engadin abgeschnitten. Wohl auf Druck verkauften die

BURGENFAHR



Wangen-Burgeis die Burg an den Bischof von Chur und fortan war die Burg Sitz der Landvögte, die im Oberhalbstein die Gerichtsbarkeit ausübten. Im Jahre 2006 wurde die Burg zu einem Theater mit 220 Plätzen umgebaut und seitdem findet darin alljährlich das Origin Festival Cultural, ein Musiktheater und Tanzfestival statt.

Anschliessen fuhren wir zurück nach Thusis, wo wir in einen kleineren Bus umstiegen, der uns unterhalb der Burg Hohen Rätien brachte. Mit einem halbstündigen Fussmarsch gelangten wir zur Burg.

Burg Hohen Rätien

Hoch über dem Eingang zur Viamala-Schlucht thront eine der ältesten Siedlungsstätten der Schweiz. Hohen Rätien, die weitläufige Kirchenburg liegt auf einem Hochplateau über dem Ein-

gang zur Viamala-Schlucht 946 m.ü.M. auf dem Gemeindegebiet von Sils im Domleschg.

Heutige Besitzerin und Eigentümerin der Burganlage ist die Familienstiftung Jecklin von HOHEN RÄTIEN. Ruedi Jecklin, Präsident der Stiftung, begrüßte die Burgenfreunde zu einem interessanten Vortrag und Besichtigung. Wir erfuhren von ihm spannende Informationen zur Geschichte und die Gebäude von Hohen Rätien.

Von drei Seiten durch über 250 m hohe, senkrechte Felswände geschützt, hat die Burganlage mit ihrer strategisch günstigen Position beim Zusammenfluss von Albula und Rhein und am Eingang zur Viamala Schlucht seit Urzeiten grösste Bedeutung für die Bündner Geschichte und weist Siedlungspuren auf, die bis in die Frühzeit zurückgehen. Möglicherweise war Hohen Rätien zur Römerzeit eine Art Vorposten auf der schwierigen Route einer Alpenüberquerung am Splügenpass.

Entscheidend für die Geschichte Hohen Rätiens war die heute noch bestehende Kirche St. Johann & Viktor. Bei der Ersterwähnung 1210 dürfte es sich um ein Vorgängerkirche im NO des heutigen Kirchenchors handeln. Die bis heute erhalten gebliebene Kirche ist die letzte Zeugin einer bis in römische Zeit zurückreichenden christlichen Tauf- und Kirch Tradition. Der Glockenturm ist älter, er stand einst allein und ge-

hörte ursprünglich zur erwähnten Vorgängerkirche. Die archäologischen Ausgraben (1999–2005) legten eine Reihe von Vorgängerbauten frei, die in die Spätantike datieren. Im Zentrum steht ein «Baptisterium» (Taufkapelle um 500 n. Chr.) mit erhalten gebliebenem Taufbecken.

Seit der Spätantike war Hohen Rätien im Besitz der Churer Bischöfe. 1295 wurden die Anlagen bei einem Erdbeben stark in Mitleidenschaft genommen. Möglicherweise wurde die heutige Kirche unter Verwendung erhalten gebliebener Bauteile neu errichtet. 1359 tauschte der Bischof von Chur die Anlage gegen Gebiete im Unterengadin an das Kloster Cazis ab. Fortan wechselten mehrere Besitzer.

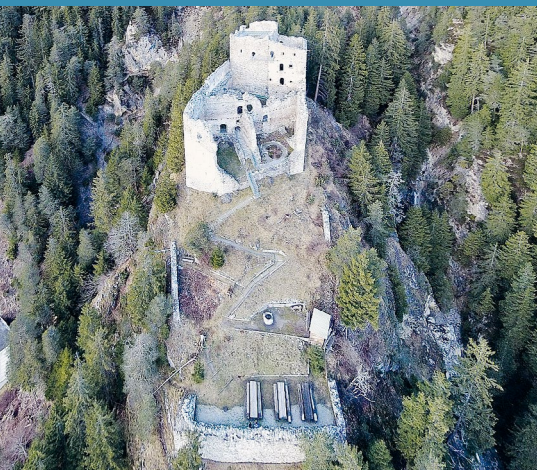
1472 ging Hohen Rätien durch Kauf an die freie Familie Jecklin aus Rodels. Seit 1971 engagiert sich die Familienstiftung Jecklin für die Sicherung und den Erhalt dieses wertvollen Kulturerbes. Unterstützt wird das Vorhaben durch den 1973 von Freunden gegründeten selbstständigen Förderverein Hohen Rätien.

Nach der Führung konnten wir uns mit den von Jeremy und Marcel grillierten Würsten stärken und den Durst mit kühlen Getränken stillen. Der Rückmarsch und die Busfahrt beendete unsere Burgenfahrt in Chur. Herzlichen Dank an die beiden Wagner für die super Organisation!



IMPRESSIONEN

BURG BELFORT



Die Burgruine liegt auf einem steil abfallenden Felsrücken im Albula Tal östlich der Gemeinde Brienz oberhalb des Dorfes

Surava. Die Burg ist eine Gründung der Herren von Belfort, ihre Nachfolger, die Freiherren von Vaz, erweiterten sie. Nach dem Aussterben der Vaz 1337 erbten die Grafen von Toggenburg den Sitz und behielten ihn bis zum Tode des letzten Toggenburgers 1436. Dessen Erben veräusserten die Burg an die Grafen von Montfort und diese setzten 1441 als Untervögte die Beeli von Davos ein, die sich in der Folge Beeli von Belfort nannten. Im Schwabenkrieg 1499 wurde die Feste von den Bündnern verbrannt und ist seither Ruine.

Die Burg wurde von 2002 bis 2007 einer Gesamtrestaurierung unterzogen, in deren Rahmen metallene Leitern angebracht wurden, welche die Begehung der Ruine erleichtern.

AGENDA

AGENDA 2024

52. Generalversammlung

Samstag, 25. Mai 2024, Schloss Haldenstein

500 Jahre Freistaat der Drei Bünde, Jubiläumsfest in Ilanz

Samstag/Sonntag 1./2. Juni 2024

Arbeitswoche

Sonntag–Samstag, 4. August–10. August 2024

Burg Neu–Aspermont, Jenins

Burgenfahrt in der Region Basel

Samstag, 5. Oktober 2024